
Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Wahrheitssucher!
Bevor ich zu dem angekündigten Thema Stellung nehme, möchte ich mich kurz vorstellen.
Ich bin Jahrgang '38, also 72 Jahre "jung!" Nach einem Vollstudium der evangelischen Theologie als Spätberufener in Deutschland und den USA wusste ich mich nach 15 Jahren praktischer Erfahrung als Seelsorger auf einen ganz anderen Weg geführt.

Unerwartete Erkenntnisse aus einer Fülle grenzwissenschaftlicher und religionsübergreifender Studien machten es mir unmöglich, in der angestammten Profession zu verbleiben. Mein Glaube hatte sich völlig neu orientiert und entscheidend vertieft. Ich passte nicht mehr in das eher konservative Schema. So zog ich die radikale Konsequenz und wechselte den Beruf. Ich ließ mich zu einem Therapeuten mit dem Schwerpunkt Abhängigkeits-Erkrankungen ausbilden. Meine vorhergehende Tätigkeit erlaubte es mir, dies in relativ kurzer Zeit zu erreichen.

20 Jahre verbrachte ich damit, schwer suchtkranken Menschen individuell beizustehen und durfte besonders durch Vortrags- und Seminartätigkeit sowie durch die Gründung von fachlich begleiteten Selbsthilfegruppen österreichweit aktiv sein.

Heute bin ich alles andere als im Ruhestand, wie Sie sehen. Meine liebe Frau, die ein begnadetes Medium ist und ich, versuchen durch das Schreiben von Büchern sowie durch Vortrags- und Seminarveranstaltungen, aufgeschlossenen Menschen von heute die hochwichtigen, aber zum Teil noch verborgenen Wahrheiten über Sinn und Ziel unseres Menschseins, besonders über das Schicksal, nahe zu bringen, welche uns die eigentlich Zuständigen, vor allem die Kirchen, schuldig bleiben.

Nun zum Vortrag über das angekündigte Thema: "Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?" Zur visuellen Unterstützung habe ich Ihnen auf der Flipchart eine kurze Gliederung meines Vortrages aufgeschrieben.

1. Was bedeutet der Begriff Schicksal eigentlich?
2. Wer sind wir Menschen in Wahrheit?
3. Sind wir unserem Schicksal ausgeliefert?

1. Was bedeutet der Begriff Schicksal eigentlich?

Schicksal! Was soll man unter diesem Begriff verstehen? Wird mir da etwas geschickt? Wenn ja, von wo? Von wem? Ist das unabänderlich oder kann man daran sogar etwas ändern? Wenn ja, dann kann Schicksal sicher nicht reiner Zufall sein. Stellen wir einen kurzen Vergleich dieser beiden, doch sehr ähnlichen, Begriffe an.

Das Wort "Zufall" verwenden wir allgemein, wenn uns "halt etwas passiert!" Ohne jeden tieferen Sinn, ohne erkennbaren Zusammenhang mit meiner momentanen Lebenssituation. Die Wortanalyse aber sagt uns etwas anderes: "Es fällt uns etwas zu!" Diese Bedeutung aber kommt wiederum unserem Schlüsselwort: Schicksal sehr nahe. Da denken wir doch an ein Geschehen, das mich trifft, weil es mit mir irgend etwas zu tun hat!

Wenn wir also in Zukunft bei irgendeinem Geschehen von "Zufall" sprechen, sollten wir jedenfalls diese tiefere Bedeutung im Auge haben: "Es fällt mir etwas zu!" Doch nun zurück zu unserem Hauptbegriff.

Offen bleibt für viele Menschen die Frage, was das Schicksal überhaupt ist und ob ich das Schicksal entscheidend beeinflussen kann, bzw. ob ich ihm hilflos ausgeliefert bin.

Jedenfalls findet sich dieser Begriff in allen Völkern, Kulturen und Sprachen und daher auch in allen Lexika dieser Welt! Da muss doch etwas dran sein.

Gibt es nicht - versteckt, aber auch mehr oder weniger deutlich - viele Ereignisse in unserem Leben, bei denen wir recht genau fühlen, spüren, ahnen, ja intuitiv wissen: "Das will mir etwas sagen!?" Das hört sich an wie eine hochpersönliche Botschaft an mich, was mir da schicksalhaft widerfahren ist! Da hat mich ein Ereignis regelrecht aufgerüttelt! Es hat meine bisherigen Überzeugungen relativiert. Es hat vielleicht sogar liebgewordene Werte in Frage gestellt.

Eine "Grenzerfahrung" z.B. nötigt mich zum Umdenken. Etwa ein Traum, der so real war, dass ich ihn unmöglich vergessen konnte, der mir in Bildern eine wichtige Korrektur meiner Lebensweise nahelegte. Oder der plötzliche Tod eines geliebten Menschen reißt mich aus dem Alltagstrott heraus und zwingt mich förmlich über das Leben als solches, das Todesgeheimnis und sicher auch über den Begriff: Schicksal

Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Vortrag von Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, gehalten am 15. 1. 2011 im Medicent Salzburg

nachzusinnen. Brennende Fragen fordern jetzt nach einer klaren, verstehbaren Antwort. Doch wenn sich nach einiger Zeit keine Antwort auf diese letzten Geheimnisse findet, resignieren Viele und verdrängen nicht selten ihre offenen Fragen mit dem Ergebnis, dass man nun mit einer gewissen Enttäuschung leben muss.

Der Mensch und sein Schicksal! Seltsam kryptisch formuliert der Volksmund: "Der Mensch kann seinem Schicksal nicht entgehen!" Oder: "Das Schicksal hat mich getroffen!"

Mit einem gewissen Respekt bejahen wir auch Sprichwörter des Volksmundes: "Wie man in den Wald einruft, so schallt es zurück!" Und etwas derber: "Die Suppe, die du dir eingebrockt hast, die musst du jetzt schon selber auslöffeln!" Das ist uralte Volksweisheit. Sie sollten wir ernst nehmen.

Denn dahinter steht ein geistiges Gesetz. Es lautet: "Was du säst, wirst du ernten!" Das findet sich sogar in unserer althehrwürdigen Bibel und ist ein Wort des Apostels Paulus, der damit einen hochwichtigen Zusammenhang zwischen des Menschen Tun und Lassen und den unbedingten Folgen beleuchtet hat!

Machen wir jetzt einen Abstecher in die Physik. Sowie keine Energie verloren geht - das ist ein physikalischer Lehrsatz - geht auch kein Ereignis, keine Handlung, ja sogar kein Gedanke, ob gut oder böse, verloren! Es geht noch weiter: Alles, was Menschen aussenden, verbindet sich mit Gleichartigem. Auch das ist ein unveränderbares, allerdings geistiges, Gesetz. Es lautet: "Gleiches zieht zu Gleichem!"

Können Sie mir noch folgen? Ich möchte es logisch präzisieren. Wir haben von Energie gesprochen - was ist das? Zunächst etwas Nichtstoffliches! Aber der elektrische Strom, der Wind, die Sonnenenergie sind doch messbar - also etwas Konkretes! Sind das unsere Gedanken auch? Ja! Man hat auch die Gedankenkraft gemessen!

Bei einer sterbenden, überzeugten Christin zum Beispiel. Der Apparat, der das innige Gebet dieser Frau, die um ihr baldiges Ableben wusste, an Hand bestimmter Gehirnwellen wie Alpha und Thetawellen gemessen hat, ergab ein frappierendes Resultat. Jenes schlichte Gebet zeigte eine 55 Mal stärkere Kraftstrahlung an als die stärkste Radiosendestation der Vereinigten Staaten während der besten Sendezeit! Und bei diesem Experiment waren namhafte Wissenschaftler aus vielen Fachrichtungen anwesend.

Wenn also Gedanken Energie sind, die man messen kann und die somit auch unter den Lehrsatz fallen, dass keine Energie verloren geht - dann müssen wir auch den nächsten logischen Schluss ziehen: das ich nämlich als der Aussender einer Energie mit derselben verbunden bleibe. Anders ausgedrückt: Wenn ein Mensch eine Energie freisetzt, die ein Gedanke sein kann und natürlich auch ein Entscheidungswillen, damit er eine Tat begeht, dann kann er sich nicht einfach von diesem, seinem Erzeugnis, verabschieden!

Ich, als Aussender, jedweder Energie bin und bleibe mit einem unsichtbaren Band mit ihr verbunden und werde die Folgen meines Denkens und Handelns verantworten müssen. Die Gedanken sind also nicht so "frei", wie dies ein Volkslied besingt! Wenn ein Gebet eine so gewaltige Kraft entfaltet, dann müssen wir auch Ähnliches von unseren Gedanken annehmen. Denn Gebete sind nichts anderes als "gute Gedanken, die ich aussende!"

Übrigens: Alle seriöse Geheimlehre aller Zeiten bestätigt diese geistigen Gesetze ausdrücklich! Schieben Sie also jetzt alle ihre etwaigen Zweifel getrost zur Seite.

Ein Beispiel zu der Gebets- und Gedankenkraft. Von Leuten, die in einen Vortrag wie diesen gehen, darf ich annehmen, dass Sie auf ein gewisses Vorwissen zurückgreifen können. Ich darf voraussetzen, dass Sie zum Beispiel den Erscheinungen Mutter Marias positiv oder wenigstens neutral gegenüberstehen, wie sie von Fatima, Garabandal, Medjugorje und vielen anderen Orten berichtet werden. Wenn sich dort Mutter Maria einfachen Menschen zeigt und mit ihnen spricht, so verabschiedet sie sich immer mit der dreimaligen Bitte: "Betet! Betet! Betet!" Sie tut das, weil sie weiß, dass innige Gebetsgedanken zu Gott, wenn sie weltweit ertönen, einen ungeahnten Multiplikatoren-Effekt haben und eine Kraftwirkung ohnegleichen in der Abgrenzung gegen alles Widergöttliche darstellen.

Wir alle sind - und ich hoffe, Sie bejahen dies nun - schicksalsmäßig mit dem verbunden, was wir an Gutem oder Bösem aussenden bzw. ausgesandt haben. Denn Menschen können aufgrund ihrer Freiheit natürlich positive aber auch negative Energien in Umlauf bringen. Die logische Folge ist, dass wir aufgrund unseres Denkens, Tuns und Lassens von unseren selbst geschaffenen Energien - denken Sie nur an den Grundsatz: Gleiches zu Gleichem - belohnt oder bestraft werden.

Jetzt sind wir an einer entscheidenden Stelle in unserem Vortrag angekommen. Schicksal hat also zumindest zwei Seiten. Es gibt negatives Schicksal, was wir leider vorwiegend unter diesem Begriff assoziiert haben. Aber natürlich fällt uns auch positives, gutes, aufbauendes, hilfreiches Schicksal zu.

All das Positive, Gute, Wertvolle, Liebevollle, das wir in die Welt und zu den Menschen aussenden in Form guter Gedanken oder Tatenergie kommt zu uns zurück! Und zwar in Form von Aufmunterung, Bestätigung, Kraftzuwachs seelischer Art, Lebensfreude, Verständnis für Andere, Toleranz, Geduld, der Fähigkeit zu schenken, selbstlos zu lieben u.s.w. Ist das nicht mutmachend? Ist das nicht eine totale Einla-

Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Vortrag von Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, gehalten am 15. 1. 2011 im Medicent Salzburg

dung, ein besserer Mensch zu werden. Jedoch nicht, um diese Art Belohnung zu erhalten, sondern einfach deshalb, weil eine ungeahnte Dankbarkeit wegen dieses gerechten Gesetzes in mir Platz greift, die mich beglückt. Aber vergessen wir nicht: auch die andere Seite bewahrheitet sich. Alles Ungute, das wir aussenden, kommt ebenfalls in genauer Entsprechung wieder zu uns zurück!

Und wenn Sie mir jetzt entgegen wollen, dass Sie ja ihr Leben ohnehin so gut wie möglich angelegt haben - aber trotzdem so viel Enttäuschungen und Nackenschläge und auch leidvolle Schicksalsschläge aushalten mussten - und mich jetzt fragen, ob denn das mit der Belohnung wirklich stimmt? So antworte ich Ihnen mit dem Sprichwort: "Gottes Mühlen mahlen langsam aber stetig!" Den Zeitpunkt des "Schicksalsausgleiches" - beachten wir den neuen Terminus - können wir nicht bestimmen. Dafür sorgt eine ganz andere Instanz!

Wir dürfen aber damit rechnen, dass uns Gerechtigkeit widerfahren wird - so oder so! Denn wenn es diese höhere Gerechtigkeit nicht gäbe, dann könnte jeder Mensch auf dieser Welt tun und lassen, was er will - ohne Folgen! Dass dies nicht so ist, dafür sorgt unser Schicksal, das wir uns - wie wir aus diesem Exkurs gelernt haben - selbst gemacht haben.

Eigentlich muss jetzt das Wort Schicksal umbenannt werden in: "Machsall!", denn wir haben es uns in der Tat selbst gemacht! Da stimmt alles dann viel eher! Wir selbst sind also unseres Glückes oder Unglückes Schmied! Inwiefern wir ihm aber vielleicht ausgeliefert sind, das müssen wir uns noch erarbeiten.

2. Wer ist der Mensch in Wahrheit?

Nach diesem Ausflug in das Schicksalsgesetz: "Was du säst, wirst du ernten!" - Fernöstliche Weisheit nennt es: "Karma" - wollen wir uns mit dem zweiten Punkt unseres Themas befassen: Mit dem Menschen. Und da dürfen die uralten Menschheitsfragen nicht fehlen: "Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wer bin ich eigentlich?"

Da bitte ich Sie zunächst einmal, mit mir eine Zeitreise zu unser aller Ursprung zu machen: wo wir herkommen. Jetzt wird es wieder etwas philosophisch - aber das halten Sie leicht aus, wenn Sie mir bisher gefolgt sind. Und es wird logisch, was unserem, nach einsichtigen Zusammenhängen dürstenden, Verstand entgegenkommt.

Die erste in sich folgerichtige Aussage ist:

"Aus einem absoluten Nichts - vorausgesetzt, wir können uns ein solches überhaupt vorstellen - kann logischerweise nichts entstehen!"

Die zweite, in sich logische Feststellung ist:

"Es gibt keine Wirkung ohne eine verursachende Kraft dahinter!"

Weil es aber nun für uns feststellbare Fakten gibt wie das Universum mit seinen Trilliarden Galaxien und unser vergleichbar winziges Sonnensystem mit seinen Planeten, zu welchen unser Heimatplanet Erde gehört mit all seinen Naturwundern, die wir darauf beobachten können - darum muss es auch einen Uranfang geben, der allem zugrunde liegt.

Schließen wir nun von unserer sehr begrenzten Intelligenz und unserem kleinen ICH-Bewusstsein auf jenen Urgrund allen SEINS, so müssen wir konsequent eine allergrößte Intelligenz, ein allerhöchstes ICH-Bewusstsein, eine geistige Persönlichkeit, annehmen.

Diese größte Macht im Universum stellt sich uns mit einem Begriff vor, der sich aller Wissenschaftlichkeit entzieht: Liebe! Diese personale Liebe will unser Allvater sein. So dürfen wir uns als seine Kinder verstehen.

"Ich bin ein geliebtes Kind Gottes!" Spüre einmal in deiner Herzgegend, was dieser Satz mit dir macht. Liebe will lieben. Darum wird sie zum Schöpfer. Liebe will ein Gegenüber, darum hat er Wesen mit einem ICH-Bewusstsein ins Leben gerufen. Er hat sie mit einem freien Willen begabt, denn mit Marionetten kann man nicht kommunizieren.

Deine Freiheit ist Gott heilig. Sie ist aber auch sein größtes Risiko. Darauf kommen wir gleich zu sprechen.

Und weil diese liebende Uranfangsmacht, GOTT, kein "Zauberer" ist, der nur mit dem Finger zu schnipsen braucht, um eine fertige Kopie seiner Gedanken zu produzieren - darum lässt ER seine ganze Schöpfung in einer unendlich weisen Entwicklung entstehen. Alles soll sich aus keimhaften Anfängen in langen Zeiträumen entfalten zu immer größerer Vollkommenheit.

All das, was wir jetzt besprochen haben, betrifft eine rein geistige Schöpfung. Da gab es noch keine Materie. Es gab nur geistige Reiche in unvorstellbarer Vielfalt und Schönheit, die sich in Ewigkeiten entfalten und zu immer größerer Vollendung formen.

Auch wir alle waren, bevor wir Menschen wurden, geistige Wesen!

Das wusste auch der berühmteste Kirchenvater aller Zeiten: Origenes! Er wusste, dass wir, bevor wir auf dieser Erde geboren werden, präexistent waren - vorhanden als Geistwesen! Er wusste auch um die

Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Vortrag von Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, gehalten am 15. 1. 2011 im Medicent Salzburg

kosmische "Fallkatastrophe", bei der Versucherwesen eingegriffen haben und jene reinen, unschuldigen "Paradiesesgeister" verführten.

Das waren Viele. Nicht nur die biblischen Adam und Eva! Auch wir waren dabei!

Das zeigt allerdings, dass der von den Kirchen vielstrapazierte Begriff: "Erbsünde" grundfalsch ist. Niemand hat das Böse vererbt bekommen! Wir selbst haben uns aufgrund unserer - als höchstes Gut von GOTT erhaltenen - Freiheit gegen göttliche Gesetze entschieden und sind trotz Warnung hoher Engelwesen zu Deserteuren geworden. Das war das Risiko GOTTES, von dem ich vorher sprach.

Doch es gibt eben keine individuelle Entwicklung des Geistes ohne eine freie Selbstbestimmung. Wenn Sie hier weiter nachdenken, dann erkennen Sie auch die Gesetzmäßigkeit für den Ursprung des Bösen.

Das alles mag in unseren Ohren wie ein Märchen aus 1000 und einer Nacht klingen. Aber war das jetzt nicht einsichtig? Sind wir nicht aufgrund unserer Freiheit selbst unseres Glückes oder Unglückes Schmied?

Darum müssen wir seit unserem Fall aus der reinen Geistwelt einen Körper aus Fleisch und Blut annehmen, weil wir uns "verdichtet", entstellt, unsere Seelen "verschattet" haben. Deshalb müssen wir leidvolle Erfahrungen auf diesem, unserem grobstofflichen Planeten machen, weil uns die Erfahrung von Hunger, Durst, Angst, Not, Zweifel und Verzweiflung Demut lehren kann.

Erkennen Sie den Zusammenhang, wenn ich jetzt das Sprichwort: "Hochmut kommt vor dem Fall!" zitiere?

Zugleich aber dürfen wir auf dieser Erde während unserer Inkarnationen genauso auch: Freude, Liebe, Hilfe, Verständnis, Erkenntnisse, Glück und Frieden erleben, was uns Hoffnung gibt.

Das bedeutet doch, dass unser Schöpfer uns nicht im Stich lässt, uns auf unserer "Sühnewanderung" begleitet und uns jede Hilfe anbietet, wenn wir sie nur wollen!

Unsere Erdenleben sind Examenwege! Sagt nicht der Volksmund auch "Erdschule" dazu? Ja, wir steigen von Klasse zu Klasse auf! Die Prüfungen an jedem Ende einer Erdschulklasse zeigen uns, wie weit wir uns bereits in Richtung der kosmischen Liebesgebote entwickelt haben.

Und weil diese innerseelische Reifung so schwer ist, müssen wir viele Male die Elementarklassen wiederholen, bis wir die letzte Prüfung bestehen. Welches Examen ist das denn? Es ist jene Abschlussprüfung die, wenn wir sie bestehen, das "Zeugnis" über die Vollendung der sogenannten "Menschheitsentwicklung" ausstellt.

Dann können wir in die nächsthöhere Schule eintreten - quasi von der Grundschule in die Unterstufe Gymnasium. Danach käme die Oberstufe u.s.w. mit einem sehr irdischen, aber treffenden Vergleich beschrieben.

Alles ist Entwicklung. Die ganze Schöpfung ist eine einzige Evolution des Geistes. Wer die einzelnen Schulen besteht, steigt auf! Freie Wesen, wie wir es sind, müssen geprüft werden, damit wir sehen, wo wir stehen und daraufhin entsprechend mit Fleiß und Ausdauer an unserem Wesen und Charakter arbeiten.

Auch die Engel haben sich zu ihrer Stufe hin-entwickeln müssen. Oder glauben Sie etwa, GOTT habe die einen als fix und fertige Engel geschaffen, andere gleich zu Erzengeln gemacht und wieder andere bloß zu Menschen bestimmt? Wo bleibt da die Gerechtigkeit? Nein, alle hatten gleiche Startbedingungen in einer geistigen Welt.

Übrigens gibt es in der Schöpfungsordnung auch Abfolgen! So sind uns Viele vorangegangen. Sie sind inzwischen hilfreich bei denen, die noch nicht so weit entwickelt sind, wie z.B. bei uns Menschen. Das ist das große geistige Gesetz der Solidarität!

Das also sind wir Menschen in Wahrheit! Geistseelen in einem Körper aus Fleisch und Blut, die wegen einer kosmischen Fallkatastrophe einen Umweg in ihrer Entwicklung auf einem grobstofflichen Planeten machen müssen.

Und weil wir unser eben beschriebenes Entwicklungsziel unmöglich in einem einzigen Erdenleben erreichen, braucht es eben deren viele! Darüber sollten wir uns nicht beschweren, denn in Wirklichkeit bedeuten diese vielen Chancen ein Gnadenhandeln GOTTES.

Dieses heilige Gesetz trägt den Namen: Reinkarnation. Warum ist es so wichtig?

Schauen wir doch einmal ganz konkret darauf, was so ein durchschnittlicher Mensch in seinem ganzen Leben an Weisheit, Liebesfähigkeit, Mitgefühl, Barmherzigkeit, gerechtes Denken und Handeln, Solidarität mit den Minderprivilegierten, gelebte Toleranz usw. lernt! Doch herzlich wenig davon, wenn wir ehrlich sind!

Diese Werte sollen wir aber vollkommen in uns ausbilden! Sagt doch die Heilige Schrift: "Ihr sollt euch von Vollkommenheit zu Vollkommenheit entfalten, wie euer himmlischer Vater auch!" Das ist unser ewiger Auftrag.

Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Vortrag von Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, gehalten am 15. 1. 2011 im Medicent Salzburg

Darum sind wir als einst abtrünnige Wesen in dieses Schicksalsgesetz, in das Karma-Gesetz einverbunden: "Was du säst, wirst du ernten!" welches genau die andere Seite des Gesamtgesetzes darstellt. Im Beispiel können wir sagen: Reinkarnation und Karma sind die beiden Seiten ein und derselben Münze!

Karma - also Schicksal - besagt, dass alles, was du denkst, glaubst und handelst, mit dir in Relation steht. Es fällt auf dich zurück. Das Böse wie das Gute!

Daraus sollen wir lernen! Das bedeutet die Lebensschule!

Denn wer lange genug durch sein schlechtes Verhalten gegen Mensch, Tier und Natur seine Seele abgestumpft und sein Gewissen abgetötet hat, auf den fallen die Folgen seiner Lebensart zurück - und zwar in seinem nächsten Erdenleben!

Umgekehrt ist es genauso: Wer sich bemüht hat nach den heiligen Geboten zu leben, der empfängt reichen "Erntesegen" in seinem nächsten Leben.

Das allein entspricht der Gerechtigkeit GOTTES!

Im ersten Fall bedeutet es: Der Mensch muss genau das, was er Mensch, Tier und Natur angetan hat, jetzt selbst erleiden. Das ist die unbestechliche "Schule des Leidens". Die Folgen des bösen Tuns werden so lange ihre Wirkung auf die Menschenseele ausüben, bis er nach GOTT schreit, ergeben wird und bereit wird, sein Leben nach den Geboten des Schöpfers zu gestalten.

Wenn uns das früher als angenommen gelingt, kommt uns der göttliche Vater - wie das einzigartig im Gleichnis vom verlorenen Sohn beschrieben ist - auf halbem Weg entgegen. Er nimmt uns also Schicksal ausgleich ab, weil wir ja die Lektion bereits gelernt haben.

Auch das ist Gnade! Die Bibel sagt dazu: "Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch!"

Damit sind wir beim dritten Punkt, der auch das Hauptthema ist.

3. "Sind wir unserem Schicksal ausgeliefert?"

Wie wir es auch drehen und wenden mögen; wenn wir eine Zeitlang über dieses Doppelgesetz von 'Reinkarnation und Karma' nachdenken, werden wir die Gerechtigkeit dahinter immer deutlicher erkennen. Würde die Menschheit nach dieser Wahrheit leben, könnte niemand mehr sagen: "Hinter mir die Sintflut!" Niemand würde mehr gewissenlos unsere "Mutter Erde" vergiften, ausplündern, denn er müsste damit rechnen, genau auf dem von ihm so zugerichteten Erdplaneten ein neues Leben zu verbringen.

Dieses große ethische Wissen könnte die Welt zu einem Stern des Friedens machen!

Ja, wir werden einmal für alles Rechenschaft abzulegen haben: Für unser Handeln und für unsere Gesinnung, die hinter unserem Tun steht! Diese Prüfung unserer Gesinnung würde höchster Gerechtigkeit entsprechen. Ja, der Schöpfer räumt uns das Recht ein, uns im Spiegel der Wahrheit betrachten zu dürfen: Ob wir bei unserer innerseelischen Reifung und bei dem Formen unseres Charakters nach den universellen Gesetzen der Liebe, Toleranz, Güte und Menschlichkeit vorangekommen sind.

Diese Werte müssen wir uns erarbeiten! Dafür sind allein wir selbst verantwortlich. Das macht niemand für uns. Auch der Christus nicht! Aber Er und die gute Geisterwelt GOTTES hilft uns bei dem allmählichen Ablegen unserer egoistischen Bindungen großzügig!

Und weil jetzt vielleicht die Frage im Raum steht, worin denn das Erlösungsoffer Jesu Christi bestanden hat, gebe ich hier kurz einen Hinweis.

Die Erlösung Jesu Christi bestand darin, dass Er uns aus dem Bannkreis des Bösen befreit hat, in den wir leichtsinnig durch die Fallkatastrophe geraten waren. Er hat unsere Urschuld, die Abfallschuld mit seinem Kreuzesopfer aufgehoben.

Unser zwischenmenschliches Versagen müssen wir wohl selbst bereinigen, weil selbst Gott und Christus niemanden zu dem Akt des Verzeihens und des um 'Vergebung Bittens' zwingen können. Zu diesem wichtigen Thema werde ich einen eigenen Vortrag halten.

Jeder Mensch ist also dazu berufen, verantwortlich sein Schicksal zu gestalten. Je mehr er aus seinem von ihm selbst verursachten Schicksal lernt, desto zielstrebig erklimmt er die Stufenleiter der Entwicklung zur selbstlosen Liebe. Das ist nämlich das Ziel der Menschheitsentwicklung.

Hat nicht der Erzvater Jakob im Traum eine Himmelsleiter gesehen? Sie ist das Bild zu unserem Thema! Sie stellt unser stufenweises Emporklimmen dar, unseren Aufstieg zu höheren Welten.

Die einzelnen Sprossen symbolisieren unsere vielen Erdenleben.

Wie hat nun die Antwort auf unser Generalthema: "Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?" zu lauten? Ja und nein!

Ja, weil jeder Mensch grundsätzlich sein Schicksal aufarbeiten bzw. ausgleichen muss!

Ja, wenn die Menschen, vor allem die an sich Guten - weil sie oft von all diesen Zusammenhängen nichts wissen - sich manchmal einem schmerzlichen Schicksal "ungerecht" ausgeliefert fühlen! Die Betonung liegt auf "fühlen!"

Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Vortrag von Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, gehalten am 15. 1. 2011 im Medicent Salzburg

Diejenigen jedoch, die um ihre Vorexistenzen wissen und dass sie sich mit Sicherheit ihr schlechtes Karma selbst bereitet haben, können niemand Anderen als sich selbst die Schuld an einem harten Los im aktuellen Leben geben.

Von Auslieferung an das Schicksal kann man dann nicht wirklich sprechen. Also Nein!

Zum Schluss des Vortrags aber kommt das Allerschönste. Erwähnt habe ich es schon. Ich möchte es aber als positive Zusammenfassung noch einmal uns allen in Erinnerung rufen und wie ein "fröhliches Rufzeichen" an das Ende dieses Vortrages stellen.

Wir können nämlich unser Schicksal beeinflussen. Wenn wir es ergeben annehmen, wissend, dass wir es selbst verursacht haben, und wenn wir in dem Schicksalsausgleich und den Sühnehandlungen lernbereit sind, so - das sagten wir schon - kommt uns der göttliche Vater auf halbem Weg gnädig entgegen. Das bedeutet, dass uns viel ungutes Karma erlassen werden kann.

Auch Hilfe zur Bewältigung eines schweren Lebensschicksals wird uns in ungeahntem Ausmaß durch Engel gewährt, von denen jeder von uns mindestens einen hat, seinen Schutzengel nämlich, der uns von Beginn unserer Inkarnationen aufopfernd begleitet.

Zuletzt: Wenn man von Schicksal redet, verstehen die meisten Menschen oft nur ein negatives Ereignis, einen Unheilszusammenhang. Das ist nur die eine Seite, wie wir bereits sagten. Am Ende meines Vortrages wiederhole ich noch einmal den frohmachenden Aspekt von "Schicksal".

Ja, ich möchte es geradezu in Ihr Herz und Verstand eingravieren: Schicksal ist auch und gerade das, was wir uns in früheren Leben an Gutem, Positiven aufgebaut, erarbeitet und angeeignet haben. Das kommt uns jetzt in diesem Leben zugute.

Zum Beispiel: Alles, was wir an Wohltaten in vergangenen Leben an Mensch, Tier und Natur ausgesandt und vollbracht haben und wenn wir als Menschen in vergangenen Epochen die ethischen Weltgesetze beachtet und gelebt haben - dann dürfen wir damit rechnen, dass wir gerade auch ernten dürfen, was wir einst an Gutem, den göttlichen Gesetzen Entsprechendes, ausgesät haben.

Unsere Taten der Liebe von einst werden nämlich in einer Art "geistigen Alchemie" 'umgeschmolzen' zu besonderen Begabungen, Fähigkeiten und Förderungen im neuen Leben. Dazu einige Beispiele.

Warst Du freigebig im letzten Leben, so wirst Du mit großer Wahrscheinlichkeit eine glückliche Hand im Umgang mit Werten im nächsten Leben haben und dadurch wenig materielle Not erleiden.

Hattest Du gegenüber Kranken besonderes Mitleid entwickelt, so könnte sich das als Gesundheit von Leib und Seele in Deiner nächsten Inkarnation auswirken.

Warst Du weitgehendst gerecht im Umgang mit Menschen, so wäre es denkbar, dass Du im nächsten Erdenleben ein besonders weiser und verständnisvoller Mensch wirst.

Warst Du ein Freund der Natur, der Flora und Fauna, so könnte ich mir vorstellen, dass Du als Gärtner oder Landschaftsökonom Deine nächste glückliche Lebensaufgabe erkennst bzw. als Tierarzt oder Therapeut mit Tieren segensreich wirkst.

Hast Du mit Deiner Stimme GOTT im Lied besungen - was spricht dagegen, dass Du im Folgeleben ein Komponist oder Instrumentalkünstler wirst. Der gute Beobachter von früher wird zum begnadeten Maler, der geduldige Zuhörer im vergangenen Leben wird zum wertvollen Lehrer oder Seelsorger u.s.w.

Mit diesem Wissen ausgerüstet können wir unser Schicksal nicht nur besser verstehen, sondern werden uns, auch wenn uns schmerzliche Auswirkungen heimsuchen, mit ihm versöhnen!

Exkurs zu: Reinkarnation

Die Behauptung: alle Menschen waren schon oft auf dieser Erde inkarniert und werden auch noch viele weitere Leben absolvieren, kann zwar nicht im streng wissenschaftlichen Sinne bewiesen werden, sie kann aber durch eine Vielzahl von Tatsachenberichten als naheliegend anerkannt werden.

Abgesehen davon, dass es eine große Anzahl seriöser Untersuchungen von Forschern auf dem Gebiet der Reinkarnation gibt, die allesamt die "Wiedergeburt" nahelegen, manche sogar die einzig mögliche Erklärung für die geprüften Phänomene sind, möchte ich folgenden Beitrag aus einer ganz anderen Warte beisteuern:

"Es gibt nachweislich Menschen mit einer starken medialen Begabung.

Wenn diese göttliche Gabe ganz in den Dienst der Gotteswelt gestellt wird, was durch die gewissenhafte Gebetsverbindung des Mediums mit der "Guten Geisterwelt Gottes" und dem Verzicht auf jedwede materielle Bereicherung dokumentiert wird, dann dürfen wir dem Zeugnis dieser begnadeten Menschen gerne Glauben schenken.

Solche "Werkzeuge Gottes" wirken u.a. zusammen mit erfahrenen "Leitern" dergestalt, dass es nachweisliche - von hohen und höchsten Wesen aus der Gotteswelt arrangierte - Begegnungen gibt mit soge-

Ist der Mensch seinem Schicksal ausgeliefert?

Vortrag von Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, gehalten am 15. 1. 2011 im Medicent Salzburg

nannten "uneingeweihten Geistwesen". Sie sollen befreit werden aus einem Zustand der Unbelehrbarkeit oder der geistigen Apathie.

Diese werden von dem Leiter über ihren nachtodlichen Zustand und die göttlichen Gesetze belehrt. Manche von ihnen wissen z.B. nicht einmal, dass sie für diese irdische Welt tot sind.

Oft aber können diese verhärteten Seelen erst durch Rückführungen in ihre eigenen vergangenen Leben erkennen, dass z. B. ihr Hass und ihr Vorwurf, einem ungerechten Schicksal ausgeliefert gewesen zu sein, unberechtigt ist, weil sie ihre schwere Schuld aus vergangenen Existenzen deutlich wahrnehmen können, wofür sie in ihrem letzten Leben gesühnt haben!

Sie erleben dann unter Seelenschmerzen, was sie Anderen in Vorinkarnationen angetan haben und können den gerechten Zusammenhang mit ihren zuletzt auf dieser Erde erlebten Leiden zweifelsfrei erkennen.

Daraufhin können diese Verstorbenen als Geistseelen Reue empfinden und zumeist aus ihrer "Seelenerstarrung" erlöst werden. Gute Geister, vor allem der Schutzengel, nehmen sich dann ihrer an.

Es steht heute und hier jemand vor ihnen, der solche erschütternden Erfahrungen seit vielen Jahren unzählige Male erlebt hat. Und ich stehe nicht an, ihnen zu bezeugen, dass es sich um reale Begegnungen mit der Jenseitswelt handelt.

Denn jedes Geistwesen kann aufgrund seiner Äußerungen und wie es seine persönlichen Vorstellungen benennt, als ein ganz konkretes, individuelles Geistwesen, das einen Namen hat, erkannt werden, welches in einer ganz bestimmten geschichtlichen Epoche, unter ganz bestimmten Umständen und mit einem ganz bestimmten Schicksal vor kürzerer oder längerer Zeit auf dieser, unserer Welt als Mensch gelebt hat.

Darum ist es so unendlich wichtig, dass alle Menschen die große Chance ihres Erdenlebens erkennen und ihr Leben unter die weise Führung göttlicher Leitung stellen, damit sie anhand der 10 Gebote, des Doppelgebotes der Liebe und der Bergpredigt Jesu Christi ihre Inkarnation verantwortungsvoll bestehen.

Ja, jetzt kommt der Theologe hervor, werden Sie sagen. Doch das Wissen, das ich Ihnen heute vorgetragen habe, hat mit herkömmlicher Theologie wenig zu tun.

Es stimmt allerdings weitgehendst mit der Erkenntnis des größten aller Kirchenlehrer überein, mit Origenes, den ich schon im Vortrag erwähnte.

Seine Schriften hat ein Konzil verbannt, ja verdammt, weil seine Bücher offenbar den göttlichen Plan mit den Menschen zu einfach und für alle sehr einsichtig dargelegt haben.

Wären die Lehren dieses Gottesmannes anerkannt worden, dann hätte es keiner Priester und Gelehrten mehr bedurft. Sie wären überflüssig geworden.

Das aber verhinderte eine immer mehr nach Macht und Einfluss strebende Kirchenhierarchie!

In der Urgemeinde gab es noch keine geweihten Priester. Jeder von Herzen an Jesus Christus Gläubige wurde als ein priesterlicher Mensch geschätzt und geachtet - natürlich ohne Unterschied des Geschlechtes.

Die Urgemeinde wusste um all diese klaren und einfachen Zusammenhänge, wie ich sie Ihnen heute vorgetragen habe und - sie wusste noch viel mehr.

Würde ich Ihnen dieses gesamte Wissen der ersten Christen darlegen, welches diese gerade auch durch den medialen Verkehr mit der "Guten Geisterwelt GOTTES" erhalten hatten, dann säßen wir allerdings im Mai immer noch hier!

So planen meine liebe Frau und ich vielleicht in jedem Quartal einen ähnlichen Vortagsabend wie heute zu den verschiedensten Themen zu veranstalten, die aber allesamt eine religiöse Note haben werden. Dazu werden wir Sie sehr herzlich einladen, wenn Sie uns ihre Adresse bekanntgeben.